



Seminar für das Lehramt
an Gymnasien und Gesamtschulen

Schriftlicher Entwurf für den 2. Unterrichtsbesuch am

Name:
Fach: Sport
Lerngruppe: 9a (27 SuS, 13w/14m)
Zeit: 13.30 – 15.15
Ort: Hauptbad/

Fachseminarleiter:

Thema des Unterrichtsvorhabens

Mannschaftssport im Wasser - Einführung in das Wasserballspiel

Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche

Leitende Pädagogische Perspektive: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern

Weitere Pädagogische Perspektive: Kooperieren, wettkämpfen, und sich verständigen

Leitender Inhaltsbereich: Bewegen im Wasser – Schwimmen

Weiterer Inhaltsbereich: Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

Überblick über den Verlauf des Unterrichtsvorhabens

- 1.) Einführung in das Wasserballspiel – Grundlagen des Mannschaftssports im Wasser
- 2.) **Schulung der räumlichen Wahrnehmung in Partnerübungen zur Weiterentwicklung der koordinativen Fähigkeiten im Wasser als Ausgangspunkt für die Entwicklung der allgemeinen Spielfähigkeit im Wasserball.**
- 3.) Optimierung der Spielregeln auf explorativer Basis zur Entwicklung eines vereinfachten Spielaufbaus mit dem Ziel das Spiel attraktiver zu gestalten.

Thema der Stunde

Schulung der räumlichen Wahrnehmung in Partnerübungen zur Weiterentwicklung der koordinativen Fähigkeiten im Wasser als Ausgangspunkt für die Entwicklung der allgemeinen Spielfähigkeit im Wasserball.

Kernanliegen

Anhand der Partnerübungen sollen die SuS ihre Wahrnehmungsfähigkeit im Wasser bezogen auf einen potenziellen Mit- oder Gegenspieler verbessern. Sie sollen sich aktiv mit dem Problem des Bewachens eines bzw. des Lösens von einem Mitspieler(s) auseinandersetzen.

Angaben zur Lerngruppe:

Bei der Klasse handelt es sich um die Klasse 9a. Die SuS sind recht gute Schwimmer, abgesehen von vereinzelten Ausnahmen. Allerdings sind die SuS konditionell nicht besonders lange belastungsfähig was sich auch im Spiel der heutigen Stunde zeigen wird. Aus diesem Grunde soll den SuS genügend Erholungszeit eingeräumt werden (s. did.-meth. Kommentar im Verlaufsplan). Im Schwimmunterricht an der Schule ist es den Schülerinnen aus funktionaler Sicht in der Regel nicht gestattet im Bikini am Schwimmunterricht teilzunehmen. Da es aber für einige Eltern nur bedingt zumutbar erscheint ihren Kindern Badeanzüge für den Sportunterricht zu kaufen, sollen die entsprechenden Schülerinnen über ihrem Bikini ein möglichst eng anliegendes Oberteil (im Sinne von: keine weiten T-Shirts) tragen. Zum Ende der Stunde ist es in der Klasse üblich, dass die Schülerinnen bereits einige Zeit vor den Jungen in die Kabine entlassen werden, damit sie sich die Haare föhnen und sich auf die Heimfahrt vorbereiten können. In der Regel wird den Jungen der Klasse in der Zwischenzeit das Springen von den Sprungtürmen gestattet.

Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Das Wasserballspiel kann im Rahmen des Unterrichts den Inhaltsbereichen „4. Bewegen im Wasser – Schwimmen“ und „7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele“ zugeordnet werden. Die eigentliche Fortbewegung im Wasser unterscheidet sich aber deutlich vom „normalen“ Schwimmen im Rahmen des Schwimmunterrichts. Dies gilt insbesondere in Bezug auf die unmittelbare körperliche Nähe zu anderen Schwimmern. Vor diesem Hintergrund erscheint es mir sinnvoll eine Stunde zum leitenden Inhaltsbereich „1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungserfahrungen ausprägen“ durchzuführen. Entgegen sonst häufiger Anwendungen im Sportunterricht (Abstand zum Vordermann, Schwimmen in Bahnen,...) gilt es hier wie in anderen Sportspielen darum günstige Positionen einzunehmen oder zu „erkämpfen“ bzw. Gegenspieler zu decken oder nicht „entwischen“ zu lassen. Entsprechend dem Inhaltsbereich kann eine solche Stunde natürlich auch der pädagogischen Perspektive A „Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern“ zugeordnet werden. Die Übungen, welche in dieser Stunde ausgeführt werden können aber auch unter Perspektive E „kooperieren, wettkämpfen und sich verständigen“ eingeordnet werden.

Die Durchführung eines solchen Unterrichtsvorhabens mit dem thematischen Schwerpunkt Wasserball ist legitimiert durch den Lehrplan Sport, indem es heißt: „Die größere Selbstständigkeit ermöglicht weiterhin, die schwimmerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten in größere Zusammenhänge wie Spiele oder Wettkämpfe im Wasser einzubringen [...]“¹.

Methodisch bietet sich zum Erfahren der körperlichen Nähe im Medium Wasser die Durchführung von Übungen in Partnerarbeit an, da diese schon recht wasserballspezifisch erscheinen. Allerdings sollte flexibel mit der Problematik einer möglichen Geschlechterheterogenität umgegangen werden. Es ist also ggf. auch die Bildung von Dreiergruppen notwendig.

Wünschenswert wäre es, wenn die Möglichkeit bestünde den spielerischen Teil der Stunde in einem kompletten Becken durchzuführen, was aber aufgrund anderweitiger Nutzungen, z.B. durch Parallelkurse oft nicht möglich sein wird. Sollte die Nutzung des kompletten Beckens möglich sein, so kann es als sinnvoll erachtet werden je nach Verfügbarkeit unter Nutzung regulärer Wasserballtore zu spielen, da diese eventuell motivationssteigernd wirken können.

¹ Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen

Zur visuellen Differenzierung der unterschiedlichen Mannschaften im Spiel sollen in dieser Stunde einfarbige Badekappen dienen. Da weder die SuS noch die Schule über solche Badekappen verfügen, wurden diese in diesem Falle vom L. besorgt. Wünschenswert wäre es, wenn man über zwei unterschiedlich farbige Badekappen in ausreichender Stückzahl verfügt. Da dieses hier aber nicht der Fall ist, wird im Spiel eine Mannschaft mit Badekappen gegen eine Mannschaft ohne Badekappen antreten. Sollte es bei der Mannschaftseinteilung durch Vergabe der Badekappen zu Problemen kommen (z.B. wenn ein Schüler oder eine Schülerin das Tragen der Kappe verweigert) so ist flexibel zu reagieren.

Literatur:

Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.
2001: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe I – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen – Sport. Frechen. Ritterbach

Geplanter Verlauf:

Phase	Geplantes Vorgehen / Inhalt	Unter-richts-form	Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisa-tion
Treff-punkt	Begrüßung Vorstellen des Be-suchs		Zählen der Gruppe Fahrt mit dem Bus zum Hauptbad an der Steeler Straße
Ankunft Bad			Eintragen des Kurses in die ausliegenden Blätter
Stunden-eröffnung	Umziehen Themenbekanntgabe vor dem Duschen Auftrag für das Warmschwimmen	UG	Der Treffpunkt für die Eröffnung ist bereits im Innenraum des Bades (Tribüne). Die SuS gehen erst im Anschluss an die Eröffnung duschen, damit sie nicht zu sehr abkühlen. Um danach nicht erneut zusammenkommen zu müssen wird die Aufgabe für das Warmschwimmen bereits vor dem Duschen bekannt gegeben. Zudem wird bei der Eröffnung ermittelt welche SuS ggf. nicht aktiv am Unterricht teilnehmen.
Ein-schwim-men	Die SuS haben den Auftrag bekommen sich in einem Viertel des Beckens warm zu schwimmen. Dabei sollen sie nicht wie gewohnt in Bahnen schwimmen sondern unter besonderer Obacht durcheinander schwimmen.	EA	Positionierung des Lehrers am Beckenrand auf Höhe des entsprechenden Viertels. Da beim Wasserball auch nicht in Bahnen, sondern „durcheinander“ bzw. im Spiel mit Mit- und Gegenspieler geschwommen wird scheint diese Form des Warmschwimmens funktionaler und leitet gleichzeitig über zu den weiteren Übungen der Stunde. Im Anschluss kommen die SuS in der Ecke des Viertels zur Besprechung der ersten Übung zusammen.

Übungsphase I	Schattenschwimmen mit Variation von Tempo, Richtung	PA	Diese Übung soll die SuS erkennen lassen, dass es einer ständigen Aufmerksamkeit bedarf, um einen Gegenspieler nicht entwischen zu lassen. Gleichzeitig erfahren die SuS wie schwer es sein kann, sich von einem anderen Spieler abzusetzen. Die Übungen sollen jeweils im Wechsel durchgeführt werden, damit jeder SuS mindestens einmal Richtung und Geschwindigkeit vorgibt. Für diese Übung kann die gesamte Beckenhälfte genutzt werden. Es wird nicht vorgegeben, dass sich die SuS in Bahnen fortbewegen sollen. Bei der Aufgabenerteilung werden die SuS darauf hingewiesen, dass sie sich zu zweit möglichst leistungshomogen zusammen finden sollen. Sollte die Gruppe sich nicht vollständig in Paare einteilen lassen oder Probleme mit der Geschlechterheterogenität in einer Gruppe auftauchen, so kann die Bildung von maximal 2 Dreiergruppen in Erwägung gezogen werden.
Übungsphase II	Schwimmen mit Körperkontakt	PA	Die Zweiergruppen aus der vorigen Übung bleiben bestehen. Auftrag ist es nun mit Körperkontakt zu schwimmen. Da die SuS in der Jgst. 9 damit evtl. Probleme haben könnten bietet es sich an jeweils einen Unterarm aneinander zu halten und sich so fortzubewegen. Mit dieser Übung wird auch gleichzeitig das Schwimmen mit nur 3 Extremitäten geübt, was für das Wasserballspiel notwendig sein kann, wenn ein Ball transportiert wird. Es ist darauf hinzuweisen, dass die SuS diese Übung vorsichtig ausführen sollen um nicht ggf. beim Brust-Beinschlag mit den Kniegelenken aneinander zustoßen.
Reflexion	Treffpunkt in einer der Ecken des Beckens	UG	Fragen zur Reflexion: Warum haben wir diese Übungen durchgeführt? Was bringen uns die Übungen für das Wasserballspiel? Wie habt ihr die Übungen empfunden?
(optional)	ggf. Parallel Schwimmen Stop and go mit Verfolgung / Übung zum Balltransport	EA/Staffel	Zwei SuS schwimmen nebeneinander, ein S. hält nach eigenem Ermessen immer wieder an und nimmt Tempo auf. Der andere Schüler soll schnellstmöglich seine Geschwindigkeit anpassen./ Balltransport in einer Pendelstaffel, keine Vorgaben zur Transportweise, die SuS sollen eigenständig herausfinden wie es am schnellsten geht
Spielphase	Es wird Wasserball gespielt. Nach Möglichkeit soll auf dem		Für die Spielphase werden vom L. Badekappen verteilt, welche als Orientierungshilfe zum Erkennen der Mannschaften dienen sollen.

	<p>ganzen Feld (Becken) gespielt werden.</p>	<p>Zum Spielen werden wir, je nach Möglichkeit richtige Wasserballtore verwenden (Sollten entweder die Tore oder das gesamte Becken nicht zur Verfügung stehen, so werden behelfsmäßig Klebestreifen als Tormarkierungen am Beckenrand angebracht). Sollte das gesamte Becken zur Verfügung stehen so werden auch die Tore zum Einsatz kommen. Für den Zeitraum des Aufbaus der Tore werden die SuS das Becken verlassen, damit der L. den Aufbau betreuen kann ohne die Aufsichtspflicht zu verletzen. Außerdem können die SuS beim Aufbau behilflich sein. Diese können vom L. ggf. unter Beihilfe von Invaliden in die notwendige Position gebracht werden. Gespielt wird in zwei großen Mannschaften, wobei sich jeweils ? Spieler auf dem Feld befinden sollten. Gespielt wird mit fliegendem Wechsel vom Beckenrand, da die SuS sonst recht schnell an ihre konditionellen Grenzen stoßen könnten und das Wasser im Becken zu tief ist, um sich im Stand zu positionieren.</p>
<p>Abschluss</p>	<p>Die SuS gehen in die Umkleide und bereiten sich auf die Rückkehr zur Schule vor. Treffpunkt ist dann im Foyer des Bades. In der Regel sollten die SuS sich hier mit trockenen Haaren oder Mützen, sowie warmen Jacken einfinden.</p>	<p>Die Vollzähligkeit wird überprüft, bevor die SuS in den Bus einsteigen. Nach Rücksprache mit den Eltern dürfen einige SuS das Bad vor Ort verlassen und alleine heimkehren, da sie im Anschluss keinen Unterricht mehr haben.</p>